

ZEITUNG IN DER ZEITUNG

Eine Seite zur Politik vom SPD-Landtagsabgeordneten Heinrich Aller

AUSGABE 60, JULI 2011

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die „Zeitung in der Zeitung“ feiert Jubiläum. Heute erscheint die 60. Ausgabe der „ZidZ“. Das ist ein guter Grund, den zahlreichen Leserinnen und Lesern herzlich zu danken, die immer wieder auf unser Informationsangebot zugreifen. Die vielen Rückmeldungen, die ich auf Themen, Berichte und Kommentare erhalten habe, haben unser Redaktionsteam, das - wie sie wissen - nur aus mir als Landtagsabgeordneten und meinem Mitarbeiter Maximilian Schmidt besteht, motiviert, unser vor sieben Jahren begonnenes Projekt stetig weiter zu entwickeln.

Wir sind schon ein wenig stolz auf darauf, dass die „ZidZ“ Pate für regelmäßige Informationen anderer Abgeordneter gestanden hat. Es ist auch durchaus erwünscht, dass Themen und Kommentare kopiert und weitergeleitet werden. Unsere Berichte in Wort und Bild haben insbesondere über meine Homepage www.heinrich-aller.de und den Mailverteiler einen beachtlichen Kreis an Leserinnen und Lesern erschlossen.

Fortsetzung auf Seite 6

Kontakt: Abgeordnetenbüro im Kurt-Schumacher-Haus | Odeonstraße 15/16
30159 Hannover | Telefon: 0511-1674-242 | Fax: 0511-2155837 | info@heinrich-aller.de | www.heinrich-aller.de



Neue Energie für eine neue Zeit: Bei VW begutachteten die Wirtschaftspolitiker der SPD-Landtagsfraktion den neuen Elektro-Golf.

ALLER: GESELLSCHAFTLICHER DRUCK ZWINGT SCHWARZ-GELB ZU RADIKALEN WECHSELN

Mit satten Mehrheiten regieren CDU, CSU und FDP in Berlin und Hannover. Sie sind angetreten, die Republik und Niedersachsen im Sinne bürgerlich-liberal zu verändern. Den Niedersachsen sind die nassforschenden Sprüche der damaligen Fraktionsvorsitzenden McAllister und Rösler gut in Erinnerung. CDU und FDP haben die Messlatte für die erfolgreiche Politik sehr hoch gehängt.

– **In der Energiepolitik** wurde die Uhr zurückgedreht. Die Laufzeiten für Kernkraftwerke verlängert. Wulff-Nachfolger McAllister hat trotz Gorleben und Asse diesen Kurs unterstützt.

– **In der Bildungspolitik** haben Wulff, Rösler und McAllister stur an dreigliedrigem Schulsystem festgehalten und den Ausbau der Hauptschule noch betrieben, als andere Bundesländer längst die Zeichen der Zeit erkannt hatten. Das CDU/FDP-geführte Niedersachsen ist eine Bildungspolitische Insel mit hartem Kurs gegen Gesamtschulen und Festhalten an Studiengebühren.

– **Gegen den erbitterten Widerstand der Kommunen** sind CDU/FDP in der Ge-

meindefinanzkommission gegen die Gewerbesteuer zu Felde gezogen. Die SPD und kluge CDUler haben dagegehalten.

Dies sind nur wenige Beispiele dafür, wie die Politik schwarz-gelben Koalition zwischen Wunsch und Wirklichkeit binnen kürzester Zeit zerrieben worden ist. Nach dem Motto „Lieber jetzt, dann haben's die Wähler bis zur Bundestagswahl hoffentlich vergessen“ räumen CDU und FDP Positionen, die sie noch vor kurzer Zeit als Gewinnerthemen vertreten haben: Pro Kernkraft. Pro Hauptschule und Dreigliedrigkeit. Kontra Gewerbesteuer.

In Niedersachsen steht für die Zeit nach der Sommerpause eine harte Auseinandersetzung über den künftigen finanzpolitischen Kurs an. Mit einem auf Seiten von CDU/FDP verunglückten Auftakt zur Debatte um eine „Schuldenbremse“ in der Verfassung steht heute schon fest: Die Schuldenbremse steht im Grundgesetz. Die SPD hat für die bevorstehende Debatte ihre Positionen für Niedersachsen klar festgeschrieben. Eine Verfassungsänderung im Schnellverfahren à la CDU und FDP wird es nicht geben! ■



Heinrich Aller Mdl

60 AUSGABEN DER ZEITUNG

Heinrich Aller MdL seit über 7 Jahren mit Zeitung dabei:



Die Menschen im Wahlkreis, die Heinrich Aller seit fast 30 Jahren als Landtagsabgeordneter kennen, wissen: Er hält die Spur und arbeitet stetig. Was nicht heißt, dass er auch Neues ausprobiert. Und wenn eine Sache angefangen ist und gut läuft, dann macht er sie weiter. Genauso ist es mit der „Zeitung in der Zeitung“: Vor über sieben Jahren entstand die erste Ausgabe, mittlerweile sind es 60 geworden. Das Konzept der „ZidZ“ ist einfach, aber wirksam: Die Zeitung funktioniert als „dynamischer Rechenschaftsbericht“ über alles, was der SPD-Politiker Aller meint, macht, mitbestimmt, mitentscheidet - und vor allem - auch mitverantwortet.

Und so ist die Zeitung auch ein Baustein, um die mediale Berichterstattung zu ergänzen - und wenn nötig auch zu korrigieren. Viele politische Themen verdienen es, dass über sie häufiger und zumeist vor allem tiefergründiger berichtet wird. Hier holt die „ZidZ“ nach, was woanders „hinten runter fällt“. Der Verteilmechanismus funktioniert indes nach dem „Schneeballprinzip“: Die fast 1.000 Abonnementinnen und Abonnenten, die per E-Mail erreicht werden, leiten die Zeitung oftmals weiter und /oder drucken sie aus. Eine Reihe von SPD-Gliederungen fertigt die „ZidZ“ im Großformat an, um sie in Ihren Schaukästen auszuhängen. Und andere finden den Weg zur Zeitung ganz klassisch über Aller's Webseite unter www.heinrich-aller.de.

Die als Experiment gestartete „ZidZ“ ist jetzt 60 geworden - und damit noch lange nicht im Rentenalter. In ihr wird weiter berichtet über die aktuelle Landespolitik und das, was vor Ort zwischen Barsinghausen, Garbsen, Gehrden, Neustadt a. Rbge., Seelze und Wunstorf passiert. Und dabei kommt auch der Blick über den Tellerrand nicht zu kurz - so wird in dieser Ausgabe u.a. über Allers Reise nach Kasachstan und Usbekistan berichtet.

Die als Experiment gestartete „ZidZ“ ist jetzt 60 geworden - und damit noch lange nicht im Rentenalter. In ihr wird weiter berichtet über die aktuelle Landespolitik und das, was vor Ort zwischen Barsinghausen, Garbsen, Gehrden, Neustadt a. Rbge., Seelze und Wunstorf passiert. Und dabei kommt auch der Blick über den Tellerrand nicht zu kurz - so wird in dieser Ausgabe u.a. über Allers Reise nach Kasachstan und Usbekistan berichtet.

ZEITUNG IN DER ZEITUNG

Und so wird die „ZidZ“ gemacht:

1 Zuerst werden die Themen für die aktuelle Ausgabe besprochen. Dabei hilft der Blick zurück: Was war im vergangenen Monat besonders wichtig? Welche Termine haben stattgefunden? Dabei hilft das umfangreiche Fotoarchiv, das Heinrich Aller in seinem Büro vorhält. Allein in der aktuellen und vorigen Wahlperiode des Landtages sind so über 26.500 Fotos zusammengekommen. Aller, selbst immer mit der Kamera „bewaffnet“, nimmt bei fast jedem Termin ein Foto auf, das anschließend hier, auf seiner Internetseite oder in Pressemitteilungen verarbeitet wird. Die Artikel für die „ZidZ“ schreibt er zum großen Teil selbst - oder sein Mitarbeiter produziert Berichte und Texte.

2 Wenn alle Texte und Fotos gesammelt sind, beginnt das Layout im Büro. Dabei wird das angestammte Layout ständig ein wenig weiterentwickelt. Besonderer Wert wird auf Fotos gelegt: Schließlich sollen nicht nur „Bleiwüsten“ von Aller's Arbeit berichten, sondern auch Eindrücke mit Bildern entstehen. Das fertige Layout wandert vor der Druck- bzw. Internet-Fassung mehrfach zwischen Büro und Abgeordneten hin und her, bevor dann die finale Datei geschrieben wird. Diese wird in mehreren Formaten bereitgestellt.

3 Wenn die Zeitung fertig ist, geht sie in den Versand an fast 1.000 Abonentinnen und Abonenten per E-Mail. Anschließend wird sie immer direkt auf www.heinrich-aller.de veröffentlicht. Diese Seite wird monatlich von bis zu 30.000 Besucherinnen und Besuchern aufgerufen - die „ZidZ“ ist dabei ein beliebtes Ziel.



60 AUSGABEN & EINE FEHLT: Dem aufmerksamen Beobachter ist es vielleicht aufgefallen: 58 „ZidZ“ sind hier abgebildet - nur die erste fehlt. Diese existiert nur noch auf Papier...





Heinrich Aller und Ralf Othmer vor dem Palast des kasachischen Präsidenten Nursultan Nasarbajew, der das Land seit 1990 regiert - damals noch als Sowjetrepublik.



Spektakuläre Neubauten prägen das Stadtbild der neu errichteten Hauptstadt Astana, die 1997 am Rande der Steppe in Zentral-Kasachstan gegründet wurde.



Prof. Galina Saidova ist Ministerin für Außenwirtschaft, Innovationen und Handel Usbekistans - sie berichtete Heinrich Aller über ambitionierte Aufbauprojekte.



Wirtschaftsminister Jörg Bode leitete die Wirtschaftsdelegation nach Kasachstan und Usbekistan, an der Heinrich Aller als Vertreter der SPD-Landtagsfraktion teilnahm.

ALLER AUF DELEGATIONSREISE IN KASACHSTAN UND USBEKISTAN: WIRTSCHAFTSPARTNERSCHAFT MIT ZENTRALASIATISCHEN STAATEN KANN ROHSTOFFVERSORGUNG SICHERN HELFEN

Im Ausbau der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Niedersachsen mit Kasachstan und Usbekistan sieht der der Landtagsabgeordnete Heinrich Aller gute Chancen, die künftige Versorgung Deutschland mit wichtigen Rohstoffen langfristig zu sichern. Der SPD-Politiker hatte an einer Delegationsreise von Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Banken und Fördergesellschaften unter der Leitung des niedersächsischen Wirtschaftsministers Jörg Bode teilgenommen.

In einem ersten Fazit stellte Aller fest: „Niedersachsen könnte mit dem Geozentrum Hannover und der erst kürzlich am Standort Hannover eingerichteten Deutschen Rohstoffagentur eine zentrale Rolle im Wettbewerb um Rohstoffe übernehmen.“ Die strategische Sicherung des Zugangs zu Rohstoffen sollte nach seiner Auffassung durch einen systematischen Ausbau der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen Deutschland, Kasachstan und Usbekistan flankiert werden. „Ich bin mir

mit dem Wirtschaftsminister einig,“ so Aller, „dass die Frage der künftigen Energieversorgung mit Erdöl, Gas und zunehmend der Ausbau regenerativer Energienetze wichtige Handlungsfelder für Kooperationen mit Kasachstan und Usbekistan darstellen können“, meint der SPD-Politiker.

Die zentralasiatischen Staaten wissen um ihre Bedeutung für die künftige Versorgung der Industrienationen mit Rohstoffen. Beide Staaten finanzieren derzeit ihre öffentlichen Haushalte und auch ihr Wirtschaftswachstum im Wesentlichen über die Erlöse aus dem Handel mit Öl und Gas. Rund zwanzig Jahre nach der Unabhängigkeit bemühen sich sowohl Kasachstan als auch Usbekistan verstärkt darum, die eigene Wirtschaft zu diversifizieren. Durch breit angelegte Maßnahmenpakete sollen Auslandsinvestitionen und Unternehmen eingeworben werden. Mit zahlreichen Gesprächspartnern aus Politik und Wirtschaft hätten Minister Jörg Bode und er als früherer Finanzminister sehr offen die

Chancen und Probleme bei der Umsetzung der ambitionierten Planungen in Kasachstan und Usbekistan erörtern können. So seien beispielweise auch die Konvertierbarkeit der nationalen Währung Usbekistans und Fragen der Rechtssicherheit angesprochen worden. Aller hob hervor, dass die breit angelegte Subventionspolitik in Kasachstan und Usbekistan für ausländische Investitionen zwar wichtige Anreize böten – wirtschaftliche Zusammenarbeit sei aber keine Einbahnstraße.

Von großem Interesse für die mitgereisten Vertreter von Politik und Wirtschaft dürften die Einschätzungen der beiden Präsidenten der Industrie- und Handelskammern von Kasachstan und Usbekistan gewesen sein. Beide Wirtschaftsexperten zeichneten durchaus realistische Rahmenbedingungen für die Entwicklung im eigenen Land auf. Dr. Alisher Shaykov betonte, dass Usbekistan bereit sei, zu lernen und viel dafür tue, um aufzuholen. Die Schwerpunkte KMUs (Kleine und mittlere Unternehmen), Landwirtschaft, Fahrzeugbau,



Voller Kalender: In einer Vielzahl von Gesprächen informierten sich die niedersächsischen Vertreter in Kasachstan und Usbekistan.



Quasi aus dem „Nichts“ entstanden: Im kasachischen Astana stehen neben neugebauten Wolkenkratzern auch neue Moscheen.

Innovationen auf breiter Front und vor allem Investitionen in Infrastruktur seien ausbaufähig. Das hätten auch die drei Kooperationsbörsen in Astana, Almaty und Taschkent deutlich gemacht.

Aller hatte in Gesprächen u.a. mit Albert Rau, 1. Vizeminister des Ministeriums für Industrie und Neue Technologien Kasachstans und der Ministerin für Außenwirtschaftliche Beziehungen, Innovationen und Handel von Usbekistan, Professorin Galina Daidova erklärt, dass Fortschritte in der Zusammenarbeit stark von erfolgreichen und konkreten Projekten geprägt würden. Es müsse in Deutschland und Niedersachsen zur Kenntnis genommen werden, dass beide zentralasiatischen Länder ihre günstige geopolitische Lage zu den großen Märkten Russland, Westeuropa oder China nutzen wollen, ohne von der Marktmacht der Nachbarn „erdrückt“ zu werden. Beachtlich sei, wie intensiv sich Korea in den „privilegierten Zonen“ mit einer Vielzahl attraktiver Subventionen für ausländische

Investoren engagiert. Dass die asiatischen Regionen massiv in die Verkehrsinfrastruktur investieren wollen, dokumentiere ein rund 9.000 Kilometer langes Autobahnprojekt, das von Westchina über Zentralasien bis Europa führen soll. Damit gewinne das Thema Logistik und verkehrsnahe Infrastruktur in beiden Ländern weiter an Bedeutung.

Immer wieder wurde betont, dass erfolgreiches und profitables Wirtschaften von ausländischen Unternehmen und Investoren machbar sei. Gute Beispiele gebe es im landwirtschaftlichen Sektor, in dem deutsche Maschinen und Spezialfahrzeuge eingesetzt würden. Im Autobahnbau habe ein niedersächsisches Unternehmen sehr früh Maßstäbe gesetzt und nicht nur durch den Bau von rund 300 Kilometern Straße, die den extremen Witterungsbedingungen standhalten, überzeugt. Durch die Qualifizierung von Arbeitkräften und die Ausbildung junger Mitarbeiter in einem inzwischen mehrheitlich kasachischen Unternehmen sei erkennbar, dass bi-

laterale Wirtschaftskontakte zu Win-Win-Ergebnissen führen können. „Wir werben für Arbeit und Wertschöpfung“, betonten die Vertreterinnen und Vertreter in beiden Staaten. Selbstbewusst verwiesen Politik und Management auf leistungsfähige Bildungssysteme und vergleichsweise gut qualifizierte Arbeitskräfte.

Noch lägen bisweilen Wunsch und Wirklichkeit bei der Umsetzung einer nachhaltigen Zusammenarbeit weit auseinander, konstatierte Aller. Es sei aber gerade wesentlicher Sinn der direkten Kontakte vor Ort, über den Dialog zu vertrauensvoller Zusammenarbeit zu kommen. Bekannte Hindernisse – ob politisch oder wirtschaftlich – müssten definiert, erörtert und ausgeräumt werden. Aller kündigte an, dass er demnächst einladen werde, um mit Teilnehmern an der Delegationsreise und Interessierten die Erkenntnisse aus dem Besuch zu erörtern.

Aller wirbt für einen breiten Konsens in der Vertretung niedersächsischer Interessen in der Außenwirtschaftspolitik. ■



Heinrich Aller im Gespräch mit dem Bürgermeister („Akim“) von Almaty, Achmetdschan Smagulowitsch Jesimov, im Rathaus der vormaligen Hauptstadt.



Im usbekischen Taschkent treffen Christentum und Islam aufeinander. Neben die orthodoxen Kirchen gesellt sich eine auch eine neugebaute Moschee.



In Taschkent nutzte Aller die Gelegenheit zum Basarbesuch. Die Hauptstadt ist seit dem Mittelalter durch die Lage an der Seidenstraße wichtig für den Handel.



In Istanbul organisierte Gazi Yildirim aus Hannover einen besonderen Zwischenstopp: Die Catering-Firma Do&Co stellte ihr weltweites Produktionsnetz vor.

HEINRICH ALLER UNTERWEGS IN DER REGION



Viele Jahre Mitgliedschaft in der SPD: Gleich sieben Genossinnen und Genossen konnte Stefan Schostok in Seelze ehren. Heinrich Aller gratuliert.



Angetreten zum Eröffnungskonzert: Auf Initiative von Heinrich Aller spielte in diesem Jahr das Royal Corps of Signals beim Musikfestival in Seelze.



Hat sich gelohnt: Heinrich Aller beim Pfingsttreffen der Landesgruppe Niedersachsen, Hauptredner Gerhard Schröder begeisterte.



So kommen die Velberaner ins Gespräch: Beim Klönsnak der SPD-Abteilung wurde munter diskutiert, Heinrich Aller beantwortete Fragen.



Start der SPD Gehrden ins Kommunalwahljahr: Heinrich Aller mit Henning Harter, Stefan Schostok, Sylvie Müller und Rolf Meyer (v.l.n.r.).

WAHLKAMPFAUFTAKT DER SPD GEHRDEN AM OTTOMAR-VON-REDEN-PARK

Ihr traditionelles Frühjahrsgespräch nutzten die Gehrden Sozialdemokraten jetzt gleich als Wahlkampfauftakt mit: Mit einer Veranstaltung im Restaurant am Ottomar-von-Reden-Park zog die Gehrden SPD viele Besucher an.

Besonderer Gast war in diesem Jahr SPD-Landtagsfraktionschef Stefan Schostok, der in seiner Rede auf den wichtigen Zusammenhang von Landes- und Kommunalpolitik hinwies. Neben Snacks vom Grill gab es Musik von Get Set. ■



Zwei Ortstermine, viele Besucher: Heike Duve-Diekmann, Heinrich Aller, Erster Regionsrat Prof. Dr. Axel Priebes und Frank Chmielewski standen Rede und Antwort.

AUCH IN ZUKUNFT SAUBERES WASSER: RAUMNUTZUNG UND BÜRGERINTERESSEN

Das Thema „Genehmigung, Anhörung und Neubau des Hühnermaststalls“ nahe des Wasserwerkes „Forst Esloh“ bzw. südlich des Ortsteils Dedensen wird derzeit in der Öffentlichkeit stark diskutiert. Aus diesem Grund hatten die SPD Dedensen

und der Landtagsabgeordnete Heinrich Aller zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Bei zwei Ortsterminen im Wasserwerk und im „Haus der Vereine“ wurde diskutiert. Einen ausführlichen Bericht gibt es auf www.heinrich-aller.de ■

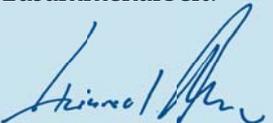
Fortsetzung von Seite 1

Wir reden also nicht über den notwendigen politischen Dialog und politische Interaktion. Wir praktizieren sie auf diesem besonderen Weg seit sieben Jahren.

Die Sommerausgabe 2011 dokumentiert die „Geschichte“ der „ZidZ“ und berichtet über einige herausragende Ereignisse aus der aktuellen Arbeit. Den Bericht über die Delegationsreise nach Kasachstan und Usbekistan verstehe ich ausdrücklich auch als Angebot an Interessierte, über meine Eindrücke, Erfahrungen, neue Kontakte und Chancen für konkrete Projekte zur Zusammenarbeit zu berichten.

Innerhalb ganz kurzer Zeit sind wir mit Entwicklungen konfrontiert worden, die sich unmittelbar auf unser Land und unsere Gesellschaft auswirken. Vielleicht finden wir in den ruhigeren Sommerwochen Zeit, einmal intensiver über die komplizierten Zusammenhänge politischer Probleme nachzudenken. Ich warne vor den selbsternannten Experten, die die ganz einfachen Lösungen präsentieren.

Mit dem Wahltermin 11. September rückt die Kommunalpolitik in den Mittelpunkt. Sie wird mehr und mehr Teil der zentralen Frage: Sind wir künftig noch in der Lage, unser Gemeinwesen so zu gestalten, dass der Staat handlungs- und leistungsfähig bleibt? Ich freue mich auf eine weiterhin gute und interessante Zusammenarbeit!


Ihr Heinrich Aller MdL ■